

#### IV C.

### Der Getreidehandel.

a) **Entwicklung des Getreidehandels von Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.** Der Getreidehandel steht trotz aller Schwierigkeiten, die im Laufe des 19. Jahrhunderts seine Existenz ernstlich zu gefährden drohten, noch immer an erster Stelle unter den verschiedenen Handelszweigen. Vergegenwärtigen wir uns kurz, daß die Kontinentalsperre, die englische Kornbill, die Einfuhrverbote Spaniens und Portugals auf Getreide und endlich die hohen Getreidezölle Schwedens, Frankreichs und Hollands schwer auf dem Danziger Handel lasteten. Merkwürdig genug muß es uns anmuten, wenn wir hören, daß sich in der Zeit der Kontinentalsperre Dänemark, dessen Schiffe vordem im ganzen Sommer in Danzig zu sehen waren, um Roggen zu holen, derart auf landwirtschaftliche Produktion geworfen hatte, daß es imstande war, den holländischen Markt ausreichend mit Getreide zu versorgen. Danzigs Notlage erreichte damals einen solchen Höhepunkt, daß sogar Getreide seewärts eingeführt werden mußte. Später erholte sich der Getreidehandel wieder, doch erlaubten die neuen Zollschranken sowie die preußischen Durchgangszölle keinen schnellen Aufstieg. Einschließlich der Zufuhr von Erbsen, Buchweizen und Hirse sind folgende Ausfuhrzahlen aufgezeichnet worden. Die Ausfuhr betrug im Jahre:

1802 . . . .	85 183 Lasten	1818 . . . .	40 771 Lasten
1804 . . . .	66 901 „	1820 . . . .	37 931 „
1806 . . . .	15 765 „	1821 . . . .	16 581 „
1807/13 . . .	21 806 „	1822 . . . .	6 545 „
1814 . . . .	11 968 „	1823 . . . .	10 695 „
1816 . . . .	24 333 „	1824 . . . .	13 081 „